Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.



Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 516

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 26. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 26. Juli.

Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ergebnisse des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1894/95. Die Zölle haben 12 976 000 M., die Tabaksteuer hat 248 000 M. mehr aufgebracht, als im Etat vorgesehen war. Da das Reich von den Zöllen und der Tabaksteuer nur den festen Antheil von 130 Millionen Mark erhält, kommt der Mehrertrag ganz den Einzelstaaten zu Gute. An Verbrauchsabgaben für Branntwein sind 492 000 M., an Stempelabgaben für Werthpapiere ꝛc. 14 678 000 M. mehr eingekommen. Auch diese Beträge fallen den Einzelstaaten ganz zu. In Folge dessen haben die Ueberweisungen an die Bundesstaaten 382 859 618 M., d. h. 27 409 618 M. mehr, als im Etat angenommen war, betragen. Die Zuckersteuer hat 4 966 000 M., die Salzsteuer 1 721 000 M., die Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 37 000 M., die Brausteuer 614 000 M., der Spielkartenstempel 25 000 M., die Wechselstempelsteuer 170 000 M., die statistische Gebühr 77 000 M. mehr eingebracht. Die Post- und Telegraphenverwaltung hat einen Mehrüberschuß von 152 000 M. ergeben, die Reichsdruckerei einen solchen von 18 000 M. Einen Minderüberschuß und zwar von 582 000 M. hat nur die Eisenbahnverwaltung ergeben und der Antheil an dem Ertrage der Reichsbank ist um 3 329 000 M. hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. An verschiedenen Verwaltungseinnahmen sind 1 230 000 M. mehr aufgekommen; außerdem sind noch an Zinsen aus belegten Reichsgeldern, Ueberschüssen aus früheren Jahren und sonstigen Einnahmen 110 000 M. eingegangen. Die durch den Nachtrag bewilligten 10 400 M. Matrikularbeiträge sind nicht zur Erhebung gelangt. An ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reich verbleiben, sind 7 092 374,78 Mark mehr zur Reichskasse geflossen als vorgesehen war und da außerdem noch Ausgabenersparnisse im Betrage von 79 858,30 M. zu verzeichnen sind, so hat sich für den Reichshaushaltsetat ein Ueberschuß von 7 172 230,08 M. ergeben. — Für das Kriegsheer sind 580 000 M. weniger ausgegeben, im Ressort des Reichsamts des Innern 480 000 M., bei der Reichsschuld 2 764 000 M. während das Auswärtige Amt 1 115 000 M., das Reichsschatzamt 1 818 000 M., der Reichsinvalidenfonds 525 000 M. mehr erfordert haben. — Mit diesem Abschluß wird die Reichsregierung neue Mehrforderungen nicht begründen können.

Wie ein Straßburger Blatt wissen will, soll die Regierung mit dem Gedanken umgehen, die kaiserliche Tabakmanufaktur in Straßburg an eine Aktiengesellschaft zu verkaufen; es sollten sogar mit der „Elsässischen Tabakmanufaktur vorm. Schaller und Bergmann" Verhandlungen angeknüpft sein. Von anderer Seite hat darüber noch nichts verlautet; die Meldung verdient auch wenig Glauben. Obwohl die Regierung der Reichslande nichts besseres thun könnte, als sich der Fabrik, die sich voraussichtlich nie rentiren wird, so schnell als möglich zu entledigen, ist gegenwärtig kaum daran zu denken, daß sie sich dazu entschließen wird. Daran wird sie schon die Rücksicht auf die Interessen, die die reichsländische Landwirthschaft an der Manufaktur haben soll, verhindern. Die „Dtsch. Tab.-Ztg." erinnert übrigens daran, daß schon vor 23 Jahren die Absicht vorhanden gewesen sei, die Fabrik zu verkaufen; damals habe man aber das sehr hohe Gebot, das heute sicherlich nicht wieder erreicht werden dürfte, nicht angenommen.

Dem Ausfall der Wahlen in England wird vielfach eine hervorragende Bedeutung nicht nur in politischer, sondern auch in wirthschaftspolitischer Hinsicht beigemessen. Es ist wohl möglich, daß neben der Abneigung gegen das irische Programm Gladstones und neben dem Wunsche nach einem kräftigeren Auftreten Englands in auswärtigen Fragen, dem Verlangen nach einer „nationalen Politik", auch der Appell an die Interessenpolitik eine große Rolle gespielt hat. Die Reden einzelner hervorragender Mitglieder des gegenwärtigen Kabinets lassen keinen Zweifel darüber, daß die neue Regierungsmehrheit sich vor die Aufgabe gestellt sehen wird, die Abstellung wirthschaftlicher und sozialer Uebelstände durch die Gesetzgebung mehr, als es unter der früheren Regierung geschehen, in Angriff zu nehmen. Das liberale Kabinet und die dasselbe unterstützende Mehrheit des Unterhauses waren jedem Eingriff in das wirthschaftliche Leben, der sich unter irgend einer Form als eine staatliche Zwangsmaßregel, als eine gesetzliche Begünstigung einer Klasse auf Kosten anderer Klassen darstellte, prinzipiell abgeneigt. Diese Anschauung besteht wenigstens bei einem Theil der Mitglieder der jetzigen Regierung nicht mehr; einen charakteristischen Belag dafür liefert die Antwort, welche der jetzige Unterstaatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten in diesen Tagen den Vertretern der Liverpooler Rhedereien ertheilt hat, welche sich über die Konkurrenz der deutschen Rhedereien im internationalen Schifffahrtsverkehr beschwerten. Wenn aber auch in einer Anzahl von Wahlkreisen grade der Appel an eine rücksichtslose Interessenpolitik von entscheidendem Einfluß gewesen sein sollte, so würde es doch überaus voreilig sein, daraus zu schließen, daß nunmehr Regierung und Parlament mit beiden Füßen in eine allen britischen Traditionen des letzten halben Jahrhunderts widersprechende Politik des Schutzzolls und des Bimetallismus hineinspringen würden. Auf der anderen Seite ist freilich vorauszusehen, daß England unter dem neuen konservativ-unionistischen Regime schärferen wirthschaftspolitischen Kämpfen entgegengehen wird, als es seit Jahrzehnten durchgemacht hat.

Auch die griechische Kammer hat sich am 16. d. Mts. mit der macedonischen Frage beschäftigt; der frühere Kultusminister Eftaxias interpellirte die Regierung über das Vorgehen der Bulgaren in Macedonien und fragte an, ob die türkische Regierung dort die Errichtung von neuen bulgarischen Bischofssitzen gestatten werde. Er führte aus, daß Macedonien ein völlig griechisches Land, „das Herz der griechischen Länder", sei, ohne welches es für die Griechen kein nationales Ideal mehr gebe; jeder Fluß, jeder Berg, jeder Fleck der Erde bezeuge durch die Namen, daß Macedonien griechisch war, ist und sein werde; das Ausland müsse wissen, daß Griechenland, mögen seine inneren Verhältnisse noch so viel zu wünschen übrig lassen, bereit sei, für Macedonien Alles einzusetzen. Der Minister des Aeußeren, Skuses, entgegnete darauf, die Regierung sei, wie jeder im entlegensten Winkel Griechenlands wohnende Grieche, lebhaft bewegt gewesen, als sie von den Ränken Kenntniß erhielt, welche zur Entstellung des auch durch internationale Verträge anerkannten Zustandes, daß Macedonien durchaus griechisch ist, angezettelt wurden. In dem Wunsche, den besagten Zustand zu erhalten, habe die Regierung kundgegeben, daß eine Aenderung zum Vortheile einer Nationalität ebensowenig eintreffen darf, als es zulässig wäre, daß die Rechte einer anderen Nation beeinträchtigt würden. In der Debatte, welche sich an die Antwort des Ministers schloß, bedauerte ein Redner, daß die Flotte nicht in See steche und daß die Armee nicht an die Grenze marschire, ein anderer tadelte die bisherige allzu nachgiebige Politik Griechenlands wegen Kretas, während der Interpellant Eftaxias hervorhob, daß auch die Griechen wie die anderen Völker den Zünder in jene leicht entzündbare Masse hineinschleudern und von einem Ende der Türkei zum andern einen Brand hervorrufen könnten. Auch die halbamtliche Zeitung Palingenesia erhebt Drohungen gegen die Türkei und behauptet, in der Nachgiebigkeit des Sultans gegenüber den bulgarischen Forderungen, sobald diese nur von Drohungen begleitet seien, liege geradezu eine Aufforderung an dessen griechische, in Macedonien, Epirus und Kreta wohnende Unterthanen, sich nicht länger den türkischen Gesetzen zu fügen, sondern durch revolutionäre Mittel zu ihren Rechten zu gelangen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 25. Juli. [Rußland und Frankreich.] Wie bereits gemeldet, behauptet der Pariser „Figaro" erfahren zu haben, welcher Art das russisch-französische Bündniß ist. Hiernach besteht kein bloßer Defensivbund, sondern jeder der beiden Staaten soll zur Mobilmachung verpflichtet sein, wenn der andere in einen Krieg verwickelt wird. Mit anderen Worten: Frankreich hat die Freiheit, zu jeder beliebigen Zeit einen Angriffskrieg gegen uns zu beginnen, und es darf dann über das russische Heer verfügen, als ob es sein eigenes wäre. Der „Figaro" muß die Leichtgläubigkeit seiner Landsleute schwindelnd hoch einschätzen. Man braucht sich kaum erst zu erkundigen, um zu wissen, daß ein solcher Vertrag nicht bestehen kann. Seine Voraussetzung wäre, daß der verstorbene Zar in einem Augenblick geistiger Verdunkelung gehandelt hätte, als er diese angebliche Abdankung Rußlands zu Gunsten des französischen Beliebens unterschrieb. Das genannte Blatt will wohl auch nur einen Fühler ausstrecken. Die Franzosen sind von brennendster Neugier nach Art und Umfang der „Allianz" erfüllt, die Minister Hanotaux in der Deputirtenkammer hat paradiren lassen. Die bisherigen Versuche, das gelüftete Zipfelchen des Schleiers weiter zu heben, sind vergeblich gewesen, wahrscheinlich weil die französischen Staatsmänner außer Stande sind, Mittheilungen zu machen, wo es nichts mitzutheilen giebt. Zum mindesten wird in hiesigen politischen Kreisen immer noch bezweifelt, daß ein wirklicher Vertrag zwischen Frankreich und Rußland vorhanden ist. Nach den Festtagen von Kronstadt wurde die Version verbreitet, daß nur militärische Vereinbarungen für den Fall getroffen worden seien, daß die Möglichkeit für beide Staaten, von anderer Seite angegriffen zu werden, eine Kooperation nahelege. Der sonst wenig zuverlässige „New-York Herald", der jetzt, entgegen dem „Figaro", etwas Aehnliches bringt, darf in diesem Falle vielleicht ernst genommen werden.

— Der Kaiser wird — wie die „Frankf. Ztg." aus Metz berichtet — Anfangs Oktober nach Lothringen kommen und in seiner Besitzung Urville Wohnung nehmen. Die Einweihung der von ihm der Gemeinde Kurzel geschenkten Kirche ist deshalb bis dahin aufgehoben worden.

— Die Wirkl. Geh. Kriegsräthe Engelhard und v. Tschirschnitz haben ihre Pensionirung nachgesucht. Der Erstere war vor seiner Berufung ins Kriegsministerium Militär-Intendant des III. Armeekorps und hat in dieser Eigenschaft auch an den Kriegen gegen Oesterreich und Frankreich theilgenommen. Er ist Chef der Verpflegungsabtheilung im Militär-Oekonomie-Departement. von Tschirschnitz, bisher Chef der Unterstützungsabtheilung im Departement für das Invalidenwesen, gehörte vom Jahre 1852 ab bis 1867 der vormals hannoverschen Armee an, und zwar als Militär-Auditeur. Im letzteren Jahre wurde er in gleicher Eigenschaft in das preußische Heer übernommen und machte den Krieg von 1870/71 gegen Frankreich mit. Wenige Jahre nach Beendigung des letzteren wurde er als vortragender Rath in die oberste Militär-Verwaltungsbehörde übernommen.

— Dem Jahres- und Geschäftsbericht, welcher dem Ausschusse der deutschen Turnerschaft und dem deutschen Turntage in Eßlingen von Professor Böthke in Thorn als stellvertretendem Vorsitzenden und Dr. Ferd. Goetz Leipzig-Lindenau als Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft erstattet worden ist, ist zu entnehmen. Es gehörten am 1. Januar 1894 zur deutschen Turnerschaft 5023 Vereine in 4270 Orten mit 490415 Mitgliedern, — am 1. Januar dieses Jahres gab es 5312 Vereine mit 529925 Mitgliedern in 4536 Vereinsorten. Im letzten Halbjahr beziffert sich der Zuwachs wiederum auf mindestens 150 Vereine, so daß wir jetzt gewiß 5450 Vereine die unseren nennen. Seit 1. Januar 1891 aber, also in der Zeit seit dem letzten Turntage, ist die Zahl unserer Vereine von 4252 auf über 5400, die Zahl unserer Mitglieder von 421726 auf über 530000 gestiegen.

— Wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz ist der Arbeitersängerbund Berlins in Strafe genommen worden. Dem Bund war von der Polizeibehörde aufgegeben worden, die Mitgliederverzeichnisse dem Polizeipräsidium einzureichen, weil auf den Bund die Bestimmungen des preußischen Vereinsgesetzes anzuwenden seien. Der Bund ist der Aufforderung nicht nachgekommen; daraufhin sind die Leiter der einzelnen Gesangvereine mit Strafbefehlen von je 15 Mark, der Leiter des Bundes mit einem solchen von 30 Mark bedacht worden. Gegen die Strafbefehle wird dem Vernehmen nach Einspruch erhoben werden.

— Wie die „Kreuzztg." bestimmt erfährt, ist in der Familie des Herzogs Robert von Parma, des Schwiegervaters des Fürsten von Bulgarien, niemals von einer Abdankung des Fürsten Ferdinand die Rede gewesen und die Gattin des Fürsten hat nie daran gedacht, den Fürsten zur Abdankung zu bewegen.

— Aus Görlitz, 25. Juli wird gemeldet: An Stelle des verstorbenen Grafen von Fürstenstein wählten heute Nachmittag 2 Uhr die Landstände den Landrath von Seydewitz-Görlitz zum Landeshauptmann der Ober-Lausitz.

— Wie aus Bonn berichtet wird, ist der Generalvikar Professor Weber zum Weihbischof und Coadjutor des im 75. Lebensjahre stehenden altkatholischen Bischofs Dr. Reinkens ernannt worden. Die Einsegnung des neuernannten Bischofs findet am 4. August in der altkatholischen Kirche in Bern durch Bischof Dr. Herzog unter Beihilfe der Bischöfe Reinkens und Spitdoventer (Holland) statt.

* **Aus Elsaß-Lothringen**, 23. Juli. Die „Frankf. Ztg." schreibt: Die Inschriften-Verordnung, nach der im Reichsland neue Firmen-Geschäftsaufschriften u. s. w. in deutscher Sprache erfolgen sollen, hat seit Jahren zahlreiche Verwaltungskuriosa gezeitigt. So wurde die Aufschrift „coiffeur" und „estaminet" als französisch verboten und mußte durch die „deutsche" (?) Bezeichnung „Friseur" und „Restauration" ersetzt werden. Das Hôtel de l'Abondance hatte sich in ein Hotel zur Abondance zu verwandeln. Das bekannte Buch des Abbé Winterer über den Sozialismus wurde von den Schaufenstern polizeilich entfernt, weil die staatsgefährlichen Worte „vient de paraître" auf dem Titelblatt figurirten und was ähnliche Ungereimtheiten mehr sind. Ein drastischer Fall ereignete sich soeben in Colmar. Ein Wirth Namens Griffon beabsichtigt, die Inschrift seines Cafés zu erneuern. Seitens des Bürgermeisteramts sowie der Polizei erhielt er die Erlaubniß, die Schreibart „Café" anzuwenden. Auch sein Licenz- und Konzessionsschein enthält die Bezeichnung „Café Griffon". Die neue Aufschrift wurde unter Beibehaltung dieser Orthographie ausgeführt. Zwei Tage nach Anbringung der Inschrift wurde Griffon jedoch von maßgebender Seite genöthigt, die Bezeichnung „Café" zu beseitigen und dafür die Inschrift „Kaffee" anzubringen. Solche Vorkommnisse tragen wohl zur Belustigung des Publikums, aber weder zur Förderung der Germanisation noch zur Hebung der Autorität der Behörden bei.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Straßburg,** 22. Juli. Vom Landgericht wurden heute die beiden Geranten des klerikalen „Elsässer", Abbé Dr. Paul Müller-Simonis und Adolf Herrmann, wegen Beleidigung des Offizier- und Unteroffizierkorps der Garnison Bischweiler zu je 500 M. Geldstrafe verurtheilt. Der „Elsässer" hat es abfällig beurtheilt, daß das Offizier- und Unteroffizierkorps in Bischweiler sich in nicht-offizieller Weise am Leichenbegängniß eines Sergeanten betheiligte, der selbst Hand an sich gelegt hatte.

* **Leipzig,** 22. Juli. Eine Strafthat der Selbstverstümmelung hatte am 13. April das Landgericht Neisse abzuurtheilen. Angeklagt war der Pferdehändler Peter Wanzke, der wegen seiner Vertrautheit mit der Behandlung von Pferden zur Kavallerie angesetzt worden war. Als er der ärztlichen Kommission vorgeführt wurde, fehlten an seinem rechten Zeigefinger die beiden ersten Glieder; sie waren durch einen Beilhieb, den Wanzke selbst geführt, abgetrennt worden. Zwar behauptete der Angeklagte, dies sei wider seinen Willen durch einen unglücklichen Zufall geschehen. Aber das Gericht glaubte ihm dies nicht. Es ist festgestellt, daß Wanzke vor seiner Selbstverstümmelung zum Militärdienst tauglich war. Jetzt ist er nur noch im Landsturm oder in einer Arbeiterabtheilung verwendbar. Das Landgericht verurtheilte ihn zu der empfindlichen Strafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß. Die Revision des Angeklagten glaubte, dem Urtheil einen Widerspruch nachweisen zu können, weil auf der einen Seite gesagt werde, der Angeklagte sei infolge seiner Selbstverstümmelung zum Militärdienst untauglich geworden, und auf der andern Seite behauptet werde, er sei im Landsturm oder in einer Arbeiterabtheilung verwendbar. Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision, da der angebliche Widerspruch nicht vorliege. Es hindere die Anwendung des Gesetzes nicht, wenn nicht eine vollständige Untauglichkeit, sondern nur eine Minderung der an sich gegebenen Tauglichkeit durch die Selbstverstümmelung herbeigeführt sei.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 25. Juli. Rudolf von Gneist wurde heute mit großen Ehrenbezeigungen und unter außerordentlich reger Betheiligung zur letzten Ruhe bestattet. Schon nach 9 Uhr Vormittags strömten die Leidtragenden aus den höchsten Kreisen der Staatsregierung, der Diplomatie und der Gelehrtenwelt dem Sterbehause Linkstraße 40 zu. Dort stand der Eichensarg in dem Arbeitszimmer des Gelehrten im hellen Kerzenschein inmitten einer unglaublich reichen Blumenpracht aufbewahrt, selbst an den Wänden herum hing eine Fülle der prachtvollsten Kränze, die auf dem Sarge und auf dem Fußboden keinen Platz mehr finden konnten und immer noch neue wurden hinzugebracht. Schon gestern waren neben dem Kranz der Kaiserin Friedrich eine unglaubliche Fülle von Kränzen fürstlicher Personen und gelehrter Gesellschaften eingegangen, vor allem der juristischen Fakultäten der Universitäten Berlin und Leipzig, juristischer Vereine und Gesellschaften, des Oberverwaltungsgerichts von Berlin, parlamentarischer Fraktionen und verschiedener Zeitungsredaktionen. Der Trauerfeier, die um 10 Uhr Vormittags im Sterbehause ihren Anfang nahm, wohnten im Auftrage des Kaisers der Chef des Geheimen Zivilkabinets v. Lucanus bei, der den Kranz des Kaisers überbrachte. Ferner waren erschienen Staatsminister v. Bötticher, der Kultusminister Dr. Bosse, die Ministerialdirektoren Reichardt und Kayser vom Auswärtigen Amte, der badische Gesandte, welcher im Namen des Großherzogs von Baden einen Kranz am Sarge niederlegte, der hessische und japanische Gesandte u. s. w. Zahllos war die Schaar der Vertreter der Gelehrtenwelt, ohne Ansehen der Fakultäten und politischen Parteistellung. Fast alle studentischen Verbindungen der hiesigen Universität waren durch Deputationen in Wichs mit ihren Fahnen und Bannern, einige zwanzig an der Zahl, unter Vorantragung des Universitätsbanners erschienen und nahmen vor dem Sterbehause Aufstellung, während die Deputationen der juristischen Fakultät und des akademisch-juristischen Vereins am Sarge Aufstellung nahmen. Die Wohnräume des verstorbenen Gelehrten vermochten die Zahl der Theilnehmer der Trauerversammlung nicht zu fassen, bis zum ersten Treppenabsatz standen dieselben in drangvoller Enge aneinander geschichtet. Eine unzählige Menschenmenge füllte die Linkstraße zu beiden Seiten, um die Fahnen und die Pracht der studentischen Deputationen wie des kaiserlichen Galawagens zu bewundern. Die Stadt Berlin war durch den Oberbürgermeister Zelle, Stadtrath Vogt und die Stadtv. Seibert, Prof. Virchow und Sanitätsrath Dr. Neumann offiziell vertreten. Viele Stadträthe und Stadtverordnete wohnten der Trauerfeier in nichtamtlicher Eigenschaft bei. Die Trauerrede am Sarge hielt Prediger Richter-Mariendorf, als ein alter Freund der Familie. Der Ritzenfeldsche, aus königlichen Sängern bestehende Chor führte die Trauergesänge aus. Gegen 11 Uhr formirte sich das glänzende Leichengefolge, um die sterblichen Ueberreste des Verstorbenen nach dem St. Matthäi-Kirchhof in der Kolonnenstraße zu überführen. Ein starkes Aufgebot von Polizeimannschaften nahm unter Kommando des Polizei-Hauptmanns Klein in schonendster Weise die Absperrung vor dem Sterbehause und die Eskorte des Trauerzuges vor.

Ein verblüffendes Ergebniß hatte eine Operation, die Geheimrath von Bardeleben in der Charitee ausgeführt hat. Die 20 Jahre alte Näherin Wilhelmine Stange, die aus Kiel stammt und in Berlin in der Wollinerstraße wohnt, litt seit Jahren an fürchterlichen Kopfschmerzen. Wiederholte ärztliche Eingriffe, denen sie sich in Hamburg unterzog, hatten keine Heilung herbeigeführt. Das Leiden verschlimmerte sich nach und nach derart, daß nervöse Zuckungen in allen Gliedern entstanden. Da sich ein stechender Schmerz in der rechten Seite des Kopfes zeigte, so entschied sich Prof. v. Bardeleben für eine Oeffnung des Schädels. Im Gehirn bemerkte man zunächst eine blaue Stelle, und bei näherem Nachsehen ergab sich, daß eine Stopfnadel mit dem Oehr nach oben tief im Gehirn steckte. Um diese herauszuziehen, mußte man ein Stück aus dem Schädel entfernen, damit man sie fassen konnte. Die Nadel, die dann ans Tageslicht gefördert wurde, hat eine ganz stattliche Länge. Wie sie in das Gehirn hineingekommen ist, das weiß weder die Stange, noch können es sich die Aerzte erklären; man weiß auch nicht, wie lange sie sich darin befunden hat. Wahrscheinlich trägt das Mädchen sie schon seit seiner ersten Kindheit mit sich herum. Nach Entfernung der Nadel haben die furchtbaren Schmerzen im Gehirn sofort nachgelassen.

Ein trauriges Ehedrama hat sich auf dem Gesundbrunnen ereignet und den Norden Berlins am gestrigen Vormittag durch das Gerücht von einem Gattenmord in große Aufregung versetzt. In dem ersten Stockwerk des Hauses Soldinerstraße 86 bewohnt der Dachdecker H. Pollwitz mit seiner aus Frau und vier Kindern bestehenden Familie eine aus drei Zimmern bestehende Wohnung. H. Pollwitz ist gleichzeitig der Vizewirth des starkbevölkerten Hauses; seine erste Frau ist im Januar dieses Jahres plötzlich unter Hinterlassung von vier Kindern verstorben und er hat sich sodann auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Heiraths-Annonce eine zweite Frau gesucht. Die zweite Frau war die 30jährige Ernestine, geb. Schöps, welche bis zur Eingehung der Ehe in dem Hause eines Ministerialbeamten zu Charlottenburg als Hausmädchen bedienstet gewesen ist. Am 20. April d. J. fand die standesamtliche Trauung statt; die junge Ehe war sehr unglücklich, dem Pollwitz soll es nur um das von der jungen Frau ersparte Geld zu thun gewesen sein und er hat die Frau, nach den Aussagen einwandsfreier Zeugen, sehr lieblos behandelt und trieb sich viel in Gastwirthschaften umher. Nachdem die bedauernswerthe Frau sich mehrfach über die Behandlung ihres Mannes beklagt, und um den Hunger in der Familie zu stillen, fast das letzte Stück ihrer Habe verpfändet hatte, wurden ihr noch obenein Vorwürfe von ihrem Gatten gemacht. Während der Mann nun wiederum ein benachbartes Wirthshaus aufgesucht und sich dort beim Billardspiel vergnügte, schritt die gemarterte Frau Vormittags 11 Uhr zu einem entsetzlichen Selbstmord. Sie lief bis zum vierten Stockwerk des Hauses hinauf und hat sich dort aus dem Flurfenster auf den Hof hinabgestürzt. Als Hausbewohner dem Ehemann von dem Schrecklichen Nachricht gaben, erklärte er: „Erst wird der Boule ausgespielt!" Die Unglückliche hatte mehrfache Arm- und Beinbrüche erlitten und als der herbeigerufene Sanitätsrath Dr. Neß erschien, ist sie an Gehirnblutung verstorben. Die Polizei hat den Thatbestand aufgenommen und die Leiche nach dem Schauhause bringen lassen. Der Ehemann ist aus der Wohnung verschwunden und die Kinder sind anderweitig in Pflege gegeben worden.

† **Eine interessante Neuheit auf dem Gebiete der Photographie** ist nach einer Mittheilung der „Mühlh. Ztg." Herrn Franz Ostermann in Mühlhausen vom kaiserlichen Patentamt und im Auslande geschützt worden. Mittelst Elektrizität in jeder beliebigen Entfernung vom photographischen Apparate aus die Exposition in jedem Zeitmaß (Zeit- und Momentaufnahmen) leicht und absolut sicher ausführen zu können, ist der Gegenstand der Erfindung. Es machte bisher dem Photographen Schwierigkeiten, bei irgend einem Anlaß sich selbst mit auf das Bild aufnehmen zu lassen, da er entweder eine zweite Person anlernen mußte, wobei sehr häufig durch Unkenntniß der letzteren die Aufnahme mißglückte, oder sich durch einen Gehilfen begleiten lassen mußte. Dieses ist durch die Neuerung vollständig beseitigt, welche außerdem noch weit mehr Annehmlichkeiten bietet, die wir hier nur kurz andeuten wollen. Um jedem Landschaftsbilde einen lebendigen Eindruck zu verschaffen, darf die Staffage nicht fehlen, welche der Arrangeur selbst stets am besten zu stellen vermag, da er hierzu die nöthige Phantasie besitzt und seinen Apparat oder vielmehr die Vorschriften der photographischen Kunst vollständig kennt. Mit einem dünnen Leitungsdrahte in der Hand, welcher sich von einem kleinen Trockenelement, welches unter dem Apparate auf der Erde aufgestellt ist, abwickelt, geht der Amateur, nachdem er den Apparat eingestellt hat, an einen Punkt, welcher ihm am zweckmäßigsten erscheint, setzt sich z. B. an ein Flüßchen oder einen Bach und fingirt einen Angler oder stellt sich als Tourist mit dem Fernglas auf, die naheliegenden Berge oder Burgen betrachtend, oder fährt mit einem Nachen ein Stück auf den idyllisch daliegenden See hinaus und setzt dann von hier aus den entfernt stehenden Apparat in Thätigkeit. Hierbei ist noch zu bemerken, daß der dünne Leitungsdraht auf den Bildern nicht zu sehen ist. Der elektrische Apparat ist sehr leicht an jeder Camera anzubringen, da dieser nur auf das Objektiv aufgesteckt wird, und er ist durchaus nicht komplizirt, weshalb er auch nicht kostspielig ist.

† **Ein „Feuermann".** In Dossenheim, Amt Schopfheim Baden, ist dieser Tage ein 18jähriger Bursche an Brandwunden gestorben, die er sich selbst beigebracht hatte. Er wollte Vorübergehende als „Feuermann" erschrecken, übergoß alte Kleider, die er angezogen hatte, mit Petroleum und zündete sie an. Als der Feuermann Schmerzen verspürte, riß er die Kleider vom Leibe und rannte in's Dorf zurück, wo er eine Schauergeschichte von einem Ueberfall erzählte, die sich alsbald als Lüge herausstellte. Unter fürchterlichen Schmerzen ist der Waghalsige gestorben.

† **Kleine Neuigkeiten aus Rußland.** Nach vorliegenden Nachrichten aus Libau in Kurland ist in Poven der Güterdirektor des Barons Herrmann von Roenne von Bauern aus Rache meuchlings erschossen worden. — Im Kreise Arendsburg in Livland soll die sibirische Pest ausgebrochen, viele Pferde und Hornvieh verendet sein.

† **Dreißig Millionen Francs** nahezu hat Paris im vergangenen Jahre für Theaterbesuch ausgegeben. Es ist nun interessant, die Ziffern früherer Jahre zum Vergleich heranzuziehen. Im Jahre 1850, da die erste Statistik aufgestellt wurde, betrugen die Einnahmen nur 8 206 818 Francs, 1860 schon 16 962 502 Francs und im Ausstellungsjahre 1867 fast 22 Millionen Von da an ging es stark abwärts 15 Millionen (1869), 8 Millionen (1870) und 5 Millionen (1871). Die letztere Ziffer erklärt sich aus dem Kriege und der Kommune. Dann stiegen die Einnahmen wieder beträchtlich: 1872 auf 21, 1878 (Ausstellung) auf 30 und 1889 auf 32 Millionen, so daß man in Paris für die Ausstellung von 1900 auf 40 Millionen rechnen zu können glaubt.

† **Die schöne Otero.** Es giebt keine Dame in Paris, so wird dem „Neuen Wiener Tagblatt" geschrieben, die nicht mindestens so schön sein wollte, wie die schöne Otero. Wie der spanischen Tänzerin aber die Schönheit Unannehmlichkeiten bringen konnte, das zeigt der Prozeß, der sich soeben vor den Pariser Gerichten abspielt. Der Verehrer der Mad. Otero, ein Engländer, Herr B., miethete ihr nämlich eine große Wohnung in einem vornehmen Pariser Viertel. Er zahlt nicht weniger als 15 000 Francs Zins, dennoch verlangt der Hausherr von den Gerichten die Autorisation, die Otero zu entfernen. Warum? Das erfährt man am besten aus dem Klagebegehren des Hausherrn. Dasselbe lautet:

„In Erwägung, daß Herr B. eine Wohnung für 9 Jahre gemiethet hat, im ersten Stock meines Hauses um den jährlichen Zinsbetrag von 15 000 Francs;

in Erwägung, daß Herr B. sich verpflichtet hat, seinen Vertrag, wenn er ihn cediren will, nur gut bürgerlichen Leuten abzutreten oder die Wohnung nur gut bürgerlichen Leuten in Aftermiethe zu geben;

in Erwägung jedoch, daß im März 1895 eine junge Dame, die sich Gräfin Otero nennen läßt, und die in einer gewissen Welt als die „schöne Otero" bekannt ist, bei ihm einzog, daselbst wohnt, sich ihre Briefe in die Wohnung kommen läßt, da ihre Visiten empfängt und Empfangsabende hält, als wäre sie Mietherin oder Aftermietherin;

in Erwägung, daß die Anwesenheit der Otero im besagten Hause bekannt, sogar viel bemerkt ist und dem guten Rufe desselben schadet, da es für gut bürgerliche Leute bestimmt ist;

in Erwägung, daß die andern Miether im Hause begehrt haben, daß die Otero ausziehe und sogar gedroht haben, daß sie nicht zahlen, wenn das nicht geschehe;

in Erwägung, daß das Haus in Mißkredit kommt und dadurch die materiellen Interessen des Hausherrn geschädigt erscheinen,

wird das Gericht ersucht, Herrn B. aufzutragen, Madame Otero aus dem Hause zu entfernen, wenn er nicht 500 Francs täglich Strafe zahlen will, für jeden Tag, den Madame Otero nach der Rechtskraft des Urtheils noch im Hause bleibt. — Man ist auf die Entscheidung des Gerichtes in Pariser Lebekreisen gespannt.

† **Ein Preisausschreiben.** Das Pariser Journal L'Eclair hat eine Preisausschreibung für die schönste und interessanteste Reisebeschreibung erlassen, doch dürfen die Reise-Eindrücke weder auf der Eisenbahn noch auf dem Dampfer gesammelt werden, sondern im Wege irgend eines Sports, auf der Fußwanderung, zu Pferde, auf dem Zweirad 2c. Ein junger pariser Journalist, Herr Lucien Tignal hatte kaum die Ankündigung dieser modernen Ausschreibung gelesen, als er sein hurtiges Rad bestieg und nach Wien fuhr. „Nach Wien zog es mich", erzählte er in der schönen Donaustadt, „am meisten. Ich war schon im vorigen Jahre hier, wurde sehr herzlich aufgenommen, und hier gefiel es mir am besten." Herr Tignal hat sich auf der Fahrt je einen Tag in Straßburg, Stuttgart, München und Linz aufgehalten, fährt in den nächsten Tagen von Wien nach Budapest und von dort über Graz nach Paris zurück, um dann seine auf dem Rade gewonnenen Eindrücke niederzuschreiben.

† **Ein Salomo.** Aus Brooklyn wird geschrieben: Polizeirichter Laimbeer, dem Klagen über die rohe Art zu Ohren kamen, mit der die Polizisten ihre Arrestanten zu behandeln pflegen, wollte sich darüber Gewißheit verschaffen. Er verkleidete sich letzthin, stellte sich betrunken und beging einen kleinen Exceß. Zwei Polizisten eilten herbei, warfen ihn zu Boden und schleiften ihn eine Strecke, dann rissen sie ihn empor und trieben ihn mit Faustschlägen in den Rücken weiter, bis zum Polizeiamt, wo sie sofort — von ihrem Arrestanten verhaftet, des Dienstes entlassen und wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit und Mißbrauchs der Amtsgewalt zu schwerer Strafe verurtheilt wurden.

† **Heiteres.** Nüchtern. Richter: „Angeklagter, hatten Sie, als Sie den Einbruch ausführten, einen Genossen?"

Angeklagter: „Nein, Herr Jerichtshof, ick war janz nüchtern."

Lokales.

Posen, 26. Juli.

* Bekanntlich ist durch den Minister des Innern eine Kontrollirung der Wirthschaftsführung der mit staatlichem Kredit begründeten Rentengüter angeordnet worden, mit welcher die Generalkommission, resp. deren Organ, die Spezialkommissare, betraut sind, welchen der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge über die dabei zu beobachtenden Gesichtspunkte folgende Anweisungen ertheilt sind:

Das Interesse des Staates an der Erhaltung der Rentengüter und an der Sicherung der Rentenbankrenten läßt es geboten erscheinen, daß über die Wirthschaftsführung der Rentengutsbesitzer Kontrolle geübt und im Falle des wirthschaftlichen Rückganges eines Rentengutsbesitzers rechtzeitig Schritte zur Vermeidung finanzieller Verluste der Staatskasse gethan werden. Die allgemeine Aufsicht haben die Spezialkommissare über die in ihrem Geschäftsbezirk belegenen Rentengüter zu führen. Es wird erwartet, daß diese Aufsicht bei aller Sorgfalt doch unter angemessener Berücksichtigung der persönlichen und sachlichen Verhältnisse im Einzelfalle so geübt werden wird, daß sie von Seiten der Rentengutsbesitzer nicht als lästige Beschränkung empfunden wird und Mißtrauen zu erregen geeignet ist.

Die Kommissare haben sich bei dieser Thätigkeit der Beihilfe von Vertrauensmännern (Gutsbesitzer, Gemeinde-, Amtsvorsteher 2c.) am Orte oder in der Nähe der Rentengüter zu bedienen, die, erforderlichen Falles gegen eine mäßige Vergütung, in unauffälliger Weise die Wirthschaftsführung der Rentengutsbesitzer fortgesetzt zu beobachten und von etwaigen den Rückgang der Wirthschaft kennzeichnenden bezw. die Sicherheit der Staatsrenten gefährdenden Vorgängen dem Kommissar unverzüglich Nachricht zu geben haben. Sollten sich besonders Sachkundige und zuverlässige Personen finden, die sich dieser Thätigkeit vorzugsweise und in größerem Umfange zu widmen bereit sind, so ist mit solchen ein entsprechendes Abkommen zunächst versuchsweise zu treffen, wobei davon auszugehen ist, daß die mit dieser ganzen Maßregel beabsichtigten Zwecke am vollkommensten erreicht würden, wenn die Kontrolle von einer Seite geübt wird, von der gleichzeitig den Rentengutsbesitzern Anweisung und Belehrung in der Wirthschaftsführung zu Theil werden könnte. Die Ergebnisse der kommissarischen Aufsichtsführung sind in allen Fällen aktenkundig zu machen.

Liegt begründeter Anlaß zum Einschreiten gegen einen Rentengutsbesitzer vor, so hat sich die Generalkommission alsbald mit der Direktion der Rentenbank zu benehmen und ihr Vorschläge bezüglich der von dieser in Vertretung der Rentenbank als Gläubigerin zu treffenden Maßnahmen zu machen. Hierbei sei bemerkt, daß, sofern die Voraussetzungen für die Einleitung des Zwangsverwaltungs- oder Zwangsversteigerungsverfahrens nicht gegeben sind, zu erwägen bleibt, ob auf Grund des § 50 des Eigenthumserwerbsgesetzes vom 5. Mai 1872, dessen analoge Anwendbarkeit auf Rentengläubiger von der Rechtsprechung anerkannt ist, vorzugehen sein dürfte. Im Zweifel ist von der Direktion der Rentenbank unter Vorlegung des mit der Generalkommission geführten Schriftwechsels die Entscheidung des Finanzministers und des Ministers für Landwirthschaft 2c.

einzuholen. Wird die Einleitung der Zwangsverwaltung oder der Zwangsversteigerung erforderlich und läßt es die Sachlage zweckmäßig erscheinen, daß die Rechte der Rentenbank im gerichtlichen Verfahren durch eine mit den örtlichen Verhältnissen vertraute Person wahrgenommen werden, so hat sich die Direktion der Rentenbank dieserhalb an die Generalkommission zu wenden, die ihr mit Vorschlägen über die Person des Zwangsverwalters, über die diesem zu ertheilende Geschäftsinstruktion, wie über die Person des von der Direktion zu bevollmächtigenden Vertreters an die Hand zu gehen hat.

Die Kosten der Aufsichtsführung, auf deren thunlichste Einschränkung die Generalkommission stets Bedacht zu nehmen hat, sind bis zur etwaigen Ausbringung besonderer Mittel in dem Staatshaushalts-Etat bei den Fonds der Generalkommission zu verrechnen.

n. **Ein Lebensmüder.** Am 5. Juli d. J. wurde in Fussach in Oesterreich ein Zettel mit nachstehendem Inhalt gefunden:

„Am 15. Juni stürzte ich mich in den Bodensee aus Mangel an Geld und Arbeit. Ich bitte mildthätige Menschen um ein ordentliches Begräbniß. Welt ade! Jos. Grabowski, Schuhmacher aus Posen."

Eine Leiche ist dort bis jetzt noch nicht gefunden worden. Auf der hiesigen Polizeidirektion ist ein Schuhmacher Jos. Grabowski nicht bekannt und werden diejenigen Personen, welche in der Sache vielleicht Auskunft geben können, ersucht, sich auf der Polizeidirektion, Zimmer Nr. 11, zu melden.

n. **In der Ausstellung** wurde gestern Abend ein den bessern Ständen angehöriger Herr, der in der Weinhandlung von Cichowicz mehrere Gäste belästigte, verhaftet. Seiner Abführung setzte er so heftigen Widerstand entgegen, daß zwei Parkwächter und mehrere Civilpersonen dem Schutzmann behilflich sein mußten. Der Verhaftete hatte außerdem dem Schutzmann an der rechten Schulter und Arm Verletzungen beigebracht und sich eine Majestätsbeleidigung zu Schulden kommen lassen.

n. **Thorsperrung.** Wegen Erneuerung der Decklage der Chaussee vor dem Warschauerthor ist letzteres für den Fuhrwerksverkehr auf voraussichtlich 14 Tage gesperrt worden.

Aus der Provinz Posen.

Schneidemühl, 25. Juli. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten lag der Versammlung ein Antrag des Tischlermeisters Hellwig vor auf Entschädigungszahlung für das Terrain, welches zur Festsetzung der Fluchtlinie in der Großen und Kleinen Kirchenstraße von seinem Grundstücke genommen worden ist. Das Hellwigsche Hausgrundstück liegt un-

mittelbar an dem „Unglücksbrunnen“ und sind von demselben bereits 12½ Quadratmeter zur Verbreiterung der genannten Straßen für die Summe von 6700 M. erworben worden. Zur Betonirung des Terrains über dem Brunnen sind aber noch 20 Quadratmeter von dem Hellwigschen Grundstücke seitens der Stadt genommen worden, ohne mit dem Besitzer einen Kaufpreis dafür zu vereinbaren. Der Besitzer beansprucht jetzt für die letzteren 20 Quadratmeter 10720 M. Entschädigung, das sind pro Quadratmeter 536 Mark. Außerdem verlangt derselbe für die außerordentliche Befestigung der Fundamente seines Wohnhauses, welches in der Nähe des Brunnens neu erbaut werden soll 600 M. und für den Verlust an Wohnungsmiethe durch die Verkleinerung seines Neubaues 5000 M., zusammen also eine Entschädigung von 16320 Mark. Die Versammlung beschließt nach längerer Berathung, den Magistrat zu ermächtigen, dem Antragsteller als einmalige Entschädigung für die 20 Quadratmeter Terrain 5000 M. zu zahlen und bei Weigerung der Annahme dieser Entschädigung das Enteignungsverfahren einzuleiten. — Der Wittwe des verstorbenen Schlachthausinspektors Schubring werden 200 Mark als Entschädigung für Gartenanlagen um den Schlachthof bewilligt. — Der Maler Brucker stellt den Antrag, ihm den Rest seiner ihm zugebilligten Brunnenentschädigungsgelder im Betrage von 5410 Mark, da er die nothwendigen Reparaturen vorschriftsmäßig ausgeführt hat, auszuzahlen. Die Versammlung willigt in die Auszahlung. — Für zwei Gaskandelaber, welche umgefahren worden sind, werden 111,85 M. Reparaturkosten verlangt, welche bewilligt werden, da keine Person, an der Regreßansprüche zu erheben wären, ermittelt worden ist. — Zum stellvertretenden Schriftführer der Versammlung wird der Stadtverordnete Ernst gewählt.

Ω **Samter,** 25. Juli. [Besitzwechsel.] Der zwischen den Grundstücken Posenerstraße 181 und 182 belegene ca. 2 Morgen groß Obstgarten, bisher dem Seilermeister Kijewski hierselbst gehörig, ist für 6000 M. in den Besitz des Bäckermeisters Julius Stankiewicz in Mietschisko, Kreis Wongrowitz, übergegangen. Auf dem betreffenden Grundstücke soll nunmehr ein zweistöckiges Wohnhaus mit einer Bäckereianlage errichtet werden. Das Gartengrundstück liegt unweit des Marktes und dürfte noch vier bis fünf weitere Baustellen allein an der Straßenfront liefern.

F. **Ostrowo,** 25. Juli. [Parzellirung.] Das Rittergut Bobrownik, Herrn von Belina gehörig, bestehend aus etwa 900 Morgen Acker, 300 Morgen Wiesen und 180 Morgen Hochwald nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden und zwei Gastwirthschaften soll in Parzellen von 10 Morgen ab parzellirt werden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 25. Juli. [Eisenbahnunglück in Raudten.] Ueber das von uns telegraphisch gemeldete Eisenbahnunglück entnehmen wir der „Brsl. Ztg.“ folgendes Nähere: Der gestern Abend um 8 Uhr 30 Min. von Liegnitz um 9 Uhr 53 Min. in Raudten eingetroffene gemischte Zug 3674 fuhr wahrscheinlich in Folge des Versagens der Karpenterbremse in das dortige Empfangsgebäude hinein. Raudten bildet bekanntlich die Endstation der Strecke Camenz—Raudten; der Zug fuhr also auf dem todten Geleise ein, eilte über die an dem Endpunkte des Geleises befindliche Drehscheibe hinweg, durchbrach zunächst den dahinter gelegenen Prellbock und sodann die Mauer des Empfangsgebäudes. Da der Zug noch in vollem Laufe war, bäumten sich die hinter der Lokomotive befindlichen Wagen von dem furchtbaren Anpralle hoch auf, zum Theil übereinanderstürzend. Die Maschine wurde schwer beschädigt, der Packwagen, vier Personenwagen und drei Güterwagen wurden zertrümmert. Das Empfangsgebäude weist schwere Risse auf; die Drehscheibe ist völlig zerstört. Der Verlust an Menschenleben ist glücklicher Weise sehr gering geblieben. Der Lokomotivführer ist verschwunden; ob er verunglückt ist oder aus Schreck über die Katastrophe davon gelaufen ist, weiß man noch nicht. (Von anderer Seite wird uns berichtet, daß der Lokomotivführer vor Schreck in die auf dem Bahnhofe befindliche Kegelbahn geflüchtet sei.) Todt ist der Hilfsbremser Blümel aus Liegnitz und von den fünf schwerverletzten Passagieren ist, wie verlautet, die aus Steinau stammende Frau Rentiere Steinert bereits ihren Wunden im Raudtener Krankenhause erlegen. Zwei schwerverletzte Breslauer sind mit dem Nachtzuge nach Breslau geschafft worden, wo der eine von ihnen, Generalagent Dreist, in die Privatklinik des Geheimrathes Mikulicz, der andere, Kaufmann Oswald Winter von der Sadowastraße, im Allerheiligen Hospital Aufnahme gefunden hat. Die beiden anderen Schwerverletzten und drei Leichtverletzte befinden sich in Raudten in Pflege. Von dem Zugpersonal erlitten der Zugführer und der Heizer des Zuges leichtere Verletzungen. Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Mikulicz aus Breslau war zufällig auf dem Bahnhofe Raudten anwesend und leistete den Verwundeten die erste Hilfe. Der Betrieb war nur kurze Zeit unterbrochen, der um 10 Uhr 6 Min. Abends nach Liegnitz abgehende Zug wurde auf ein anderes Geleis übergesetzt. Der Bericht der Eisenbahndirektion Breslau bezeichnet als schwer verletzt nur die Frau Rentiere Ida Steinert und die beiden obengenannten Breslauer Kaufleute. Im übrigen deckt sich der Bericht mit den vorstehenden Angaben; nach demselben ist die Ursache des Eisenbahnunfalls noch nicht mit Sicherheit ermittelt. Leicht verletzt sind nach dem amtlichen Bericht folgende Personen: der Zugführer Gottfried Borrmann, der Handelsmann Schwarz aus Breslau, der Handelsmann Albert Becher aus Breslau, Fräulein Math. Buchholz aus Steinau, der Arbeiter Emil Becher aus Heinersdorf, der Handelsmann Eduard Gutsche aus Kotzenau, der Partikulier Ernst Bienewald aus Haynau und der Handelsmann Gustav Adolf aus Breslau. — Der „O. A.“ weiß über die Entstehung des Unglücks Folgendes zu melden: Das entsetzliche Unglück ist durch den Lokomotivführer Sonntag verursacht worden, der total betrunken mit dem gegen 10 Uhr Abends von Liegnitz eintreffenden gemischten Zug von 60 Achsen mit ungewöhnlicher Geschwindigkeit in die Station Raudten einfuhr. Er verlor die Gewalt über den Zug, der über die Drehscheibe und nach Zertrümmerung des Prellbockes über den Bahnsteig in den Wartesaal zweiter Klasse einfuhr. Der Wartesaal bildet einen Schutthaufen. Der Lokomotivführer Sonntag flüchtete, er wurde aber ergriffen und soeben in das hiesige Gefängniß eingeliefert. Außerdem bringt der „O. A.“ entgegen der amtlichen Meldung die Nachricht, welche wir hier mit Vorbehalt wiedergeben wollen, daß 6 Personen als Leichen unter den Trümmern hervorgezogen sind.

Telegraphische Nachrichten.

Mainz, 25. Juli. Gestern Nachmittag wurden auf den Militärposten am Neuen Thor zwei Revolverschüsse abgegeben. Der Posten blieb unverletzt. Die Thäter, zwei junge Leute von etwa 17 Jahren, welche achtbaren hiesigen Familien angehören, sind verhaftet worden.

Braunschweig, 25. Juli. Die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet: Heute, am Vorabend des 150jährigen Jubiläums der technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina wird ein Fackelzug der Studirenden durch die Stadt und die Enthüllung einer Gedenktafel für den geistigen Begründer der Hochschule, Abt Jerusalem, stattfinden. Vor dem glänzend beleuchteten Rathhaus der Altstadt wird der Fackelzug enden. Morgen folgt der eigentliche Festakt und Festkommers, am Sonnabend ein von der Bürgerschaft gegebenes Gartenfest. Vertreter der Studentenschaften und Direktoren deutscher technischer Hochschulen und Universitäten, sowie viele „Alte Herren“ sind bereits anwesend.

Wien, 25. Juli. Der offizielle Nachweis des Außenhandels der österreichisch-ungarischen Monarchie stellt fest, daß im Monat Juni die Einfuhr um 3½ Millionen Gulden höher war als die Ausfuhr. Im ersten Halbjahr 1895 betrug die Einfuhr 365,4 Millionen, die Ausfuhr nur 348 Millionen. Das Passivum der Handelsbilanz beträgt demnach 17,4 Millionen Gulden.

Eger, 25 Juli. Der frühere Finanzminister Dr. v. Plener, welcher sein Mandat als Abgeordneter der Egerer Handelskammer niedergelegt hatte, verabschiedete sich von derselben in längerer, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede, in welcher er die Entstehung und die Auflösung der Koalition erörterte. Der Angelegenheit des slowenischen Gymnasiums in Cilli sei Anfangs von der deutsch-liberalen Partei nicht die Bedeutung beigelegt, die sie im Laufe der Zeit erhalten. Da es der Partei nicht geglückt sei, eine befriedigende Lösung der Cillier Frage herbeizuführen, sei es ihr richtiger erschienen, an der weiteren Entwickelung der gegenwärtigen Lage nicht mehr theilzunehmen. Redner erklärte ferner, er blicke mit Freuden auf seine ministerielle Thätigkeit zurück; er berührte dann die Steuer- und Valuta-Reform. Zum Schluß verabschiedete er sich dankend von der Handelskammer und erklärte, er gebe die Hoffnung nicht auf, das Heil, das er Oesterreich wünsche, noch lebendig und wirklich vor sich zu sehen.

Brüx, 25. Juli. Heute Nachmittag 2 Uhr ist der erste Zug der Außig Teplitzer Bahn wieder über die durch die Erdbewegungen beschädigten Stellen des Bahnterrains gefahren. Morgen soll der volle Betrieb wieder aufgenommen werden.

Budapest, 25. Juli. Heute erging ein Aufruf zu dem am 10. August stattfindenden Nationalitätenkongreß der Serben, Rumänen und Slaven. Berathungen über ein Programm zwecks Zusammenhalten der Nationalitäten sollen den Hauptzweck des Kongresses bilden.

Rom, 25. Juli. [Deputirtenkammer.] In der heutigen Morgensitzung erklärte der Minister des Auswärtigen Baron Blanc anläßlich verschiedener Anfragen betreffend Afrika, General Baratieri komme nach Italien, um sich zu erholen und mit der Regierung zu berathen. Ferner theilte der Minister mit, daß Rußland gegenwärtig Italien erklärte, es habe in Aethiopien nur religiöse Interessen; die italienische Regierung, welche die Errichtung der apostolischen Präfektur in Erythräa mit Genugthuung aufnahm, habe sich auf die Bemerkung beschränkt, daß sie die Lazzaristen den Popen gegenüber nicht bevorzuge. Der Redner erinnerte sodann an den Verrath Meneliks, der es Italiens bewaffneter Unterstützung verdanke, daß er Negus ist; niemand könne sich zwischen ihn und Italien einmischen. Der Minister legte dem Hause ein Grünbuch über die Frage des italienischen Afrika vor und machte die folgenden Mittheilungen: 1) daß Italien mit den englisch-egyptischen Behörden ein Protokoll über eine zweckentsprechende Regelung der Nordgrenze abgeschlossen hat; 2. daß von England und Deutschland Maßregeln zur Verhinderung der Durchfuhr von Waffen nach Aethiopien getroffen worden sind; 3. daß eine Reihe von Staaten von der Mittheilung Italiens von der Wiederaufnahme des Sklavenhandels seitens Meneliks Akt genommen und 4. daß Frankreich Maßregeln zugesichert habe, daß keine Waffen oder Munition aus Obok nach Aethiopien gelangen. Der Minister entwarf ein zufriedenstellendes Bild der Lage der Kolonie Erythräa und schloß mit der Erklärung, daß Italien bereit sei, Angriffe in Erythräa zurückzuweisen und zu verhindern.

Petersburg, 25. Juli. Gleichzeitig mit den Bestimmungen über die Bildung eines Lagers bis zu 5 Millionen Pud in dem Betriebsjahre 1895/96 auf den Zuckerfabriken hat der Finanzminister als Höchstpreis für weißen Kristallzucker für die Periode vom 1. September 1895 bis 1. Januar 1896 475 Kopeken pro Pud. inkl. Accise und für den Zeitraum vom 1. Januar 1896 bis 1. September 1896 5 Rubel festgesetzt. Die Entnahme von Zucker aus dem Lager kann gestattet werden, wenn in den genannten Zeiträumen während zwei Wochen der Durchschnittspreis im Kiewschen Bezirk über die angegebenen Preise steigt.

London, 25. Juli. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Shanghai vom heutigen Datum gemeldet, daß die Hauptbestimmungen des neuen Vertrages über die Handelsbeziehungen zwischen den südchinesischen Provinzen und den angrenzenden französischen Besitzungen lauten: Frankreich behält einen Konsular-Agenten in Tiengheng und einen Konsul in Hokkow, welches ein offener Hafen sein soll. Dunchow, Kwangsi, die Provinz Mengtse, sowie Shemao, zwischen den Flüssen Mekong und Namtse gelegen, sind dem französisch-annamitischen Handel zu eröffnen. In Shemao dürfen sich französische Staatsangehörige niederlassen und Einrichtungen für Waarentransport auf den Flüssen Losoban und Mekong, sowie auf der Mandarinenroute herstellen. Die französischen Ingenieure haben das Vorrecht zur Ausbeutung der Bergwerke in den drei chinesischen Südprovinzen Kwanting, Kwangsi und Yünnan. Frankreich darf die Eisenbahnen über Annam hinaus weiter bauen und Shemao telegraphisch mit Mu-Anghahin am Namuflusse verbinden. Die früheren Verträge werden durch das vorstehende Uebereinkommen nicht abgeändert, welches möglichst bald zu ratifiziren ist.

London, 25. Juli. Morgen tritt der internationale Geographenkongreß unter dem Vorsitz des deutschen Geographen, Professor Lehmann, und des französischen Geographen Levasseur hier zusammen. Der „Standard“ begrüßt diesen Kongreß sehr warm und sagt, solche Versammlungen könnten viel dazu beitragen, das Verhältniß der Länder untereinander besser zu gestalten.

Paris, 25. Juli. Das Marineministerium erklärt kategorisch, daß es keine Schuld trage an den Nachlässigkeiten und Versäumnissen der Verwaltung in Madagaskar. Die Schuld liege an anderer Stelle. Diese Erklärung veranlaßt Gerüchte über Mißhelligkeiten im Kabinet.

Kopenhagen, 25. Juli. Die Abreise der Kaiserin-Wittwe von Rußland ist bis Dienstag verschoben. Die Kaiserin-Wittwe wird vom Großfürsten-Thronfolger und dem Großfürsten Michael und Großfürstin Olga begleitet sein.

Athen, 24. Juli. Die Kammer hat den Gesetzentwurf betreffend die Zurückbehaltung eines Theiles der Korinthen-Ernte angenommen.

Bochum, 26. Juli. Auf der Grube „Prinz von Preußen“ erfolgte eine Explosion schlagender Wetter, durch welche 8 Personen getödtet, viele andere verletzt wurden. Der Schacht ist stark beschädigt.

Bochum, 26. Juli. Das gemeldete Grubenunglück auf der Zeche „Prinz von Preußen“ ist durch schlagende Wetter und Kohlenstaub-Explosionen in dem Flötz „Sonnenschein“, zwischen der ersten und zweiten Sohle, entstanden. Um 11 Uhr waren 20 Todte aufgebahrt, während sich noch 10 bis 12 in der Grube befinden. 9 Verwundete liegen in der Anstalt Bergmannsheil darnieder. Die vierte Sohle ist eingestürzt.

Ryland, 26. Juli. Der Kaiser unternahm gestern Vormittags einen kurzen Ausflug. Es herrscht Regenwetter; Nachmittags 7 Uhr ging das kaiserliche Geschwader direkt nach Rügen in See.

Wien, 26. Juli. Neuerdings einlaufende Nachrichten aus Bulgarien melden von einem Umschwung in der Volksstimmung, hervorgerufen durch die Ermordung Stambulows, die Ereignisse in Macedonien und die Rückkehr der bulgarischen Deputation. Von dem Bericht Clements wird viel abhängen; derselbe wird als der kommende Mann betrachtet, der schon jetzt alle Fäden in der Hand halte. Von Allen sei er der einzige, mit dem Rußland geneigt sei zu unterhandeln. Alle Orthodoxen würden sich ihm bestimmt anschließen. Das Kabinet Stoilow sei machtlos und von Rußland vollständig ignorirt; auch des Heeres sei es nicht mehr mächtig. Wenn die Deputation vor ihrer Rückkehr nicht nach Karlsbad gehe, um dem Fürsten Ferdinand Bericht zu erstatten, so werde das als Beweis angesehen, daß man sich um den Fürsten nicht mehr kümmere. Diese Verhältnisse sollen Gegenstand eifriger Unterhandlungen zwischen Wien und Berlin sein.

Wien, 26. Juli. Die „Neue Fr. Pr.“ erblickt in der Rede des italienischen Ministers des Aeußeren in der Kammer eine scharfe Verurtheilung und Zurückweisung der russischen Parteinahme für den Negus von Abessinien.

Wien, 26. Juli. Im Gouvernement Wolhynien tritt die Cholera sehr stark auf. In letzter Zeit sind 93 Erkrankungen und 25 Todesfälle zu verzeichnen.

Brindisi, 26. Juli. General Baratieri ist heute Nachmittag angekommen und von den Behörden empfangen worden. Mehrere Vereine mit Musikkorps und eine große Volksmenge begrüßten den General aufs lebhafteste.

Paris, 26. Juli. Im Hafen von St. Nazaire lief gestern eins der größten Schiffe beim Stapellauf so unglücklich auf, daß es noch nicht gelungen ist, dasselbe abzubringen.

Hier verlautet, der Brief des deutschen Kaisers an den Zaren handle von einem Zarenbesuch in Deutschland.

Brüssel, 26. Juli. Die Blätter melden: Es soll die Bürgergarde für Sonntag einberufen werden, um jeder Eventualität bei großen Kundgebungen seitens der Liberalen gegen das Schulgesetz vorzubeugen. Die Truppen sollen in Kasernen konsignirt werden; indessen befürchte man keinerlei Unordnungen. (Weshalb konsignirt man denn die Truppen? — Red.)

London, 26. Juli. Bisher wurden gewählt: 393 Unionisten, 156 Liberale, 10 Parnelliten, 62 Anti-Parnelliten und 2 Kandidaten der Arbeiterpartei. Die Unionisten gewannen 101, die Liberalen 20 Sitze.

Sofia, 26. Juli. Die „Swoboda“ veröffentlicht ein Schreiben Stambulows vom Mai d. J., worin dieser den Fürsten bittet, der Fürst möge Stambulow mit Rücksicht auf seine (Stambulows) Vergangenheit vor der ihm drohenden Gefahr schützen und ermöglichen, daß er im Auslande Heilung suchen könne.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
25. Nachm. 2	756,8	W frisch	halb heiter	+ 25,7
25. Abends 9	757,5	W l. Zug	wolkig [1]	+ 20,0
26. Morgs. 7	757,9	SW leicht	halb heiter	+ 21,3

[1]) 6½ bis 6¾ Uhr starker Gewitterregen (2,3 mm). Regenbogen.

Am 25. Juli Wärme-Maximum + 26,4° Cels.
Am 25. „ Wärme-Minimum + 16,1° „

Wasserstand der Warthe.

Posen am 25 Juli Morgens 0,10 Meter
„ „ 25 „ Mittags 0,10 „
„ „ 26 „ Morgens 0,12 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 25. Juli. Wir haben heute von einer außerordentlich stillen Börse zu berichten, deren Thätigkeit sich fast ausschließlich auf das Prolongationsgeschäft beschränkte. Der Umstand, daß umfangreiche Haussepositionen, die für Rechnung von Wiener Großspekulanten bei ersten hiesigen Banken und Firmen liefen, gelöst worden sind und diese Effekten nunmehr in schwächere Hände übergangen sind und von Firmen zweiten Ranges, die nicht in sich selbst prolongiren können, geschoben werden müssen, dürfte wohl eine Erklärung dafür abgeben, daß trotz des eingetretenen Reinigungsprozesses Stücke auf allen Gebieten reichlich verhanden waren, ausgenommen Kreditaktien, in denen sich in den letzten Tagen ein Decouvert gebildet zu haben scheint, und die in Folge dessen einen Deport bedangen. Irgend eine lebhaftere Kauflust war auf keinem Gebiete zu bemerken und die anfänglichen mäßigen Kursbesserungen waren wohl ausschließlich auf Deckungen der Kontremine zurückzuführen. Als später bekannt wurde, daß die Seehandlung heute kein Geld abgebe, steigerte sich der Satz für Ultimogeld auf 3¾ Prozent, und in Folge dessen begann auch die Verkaufslust wieder zu überwiegen, ohne indessen einen größeren Druck auf das Kursniveau auszuüben. Was die Einzelheiten des Verkehrs anbelangt, so waren Kreditaktien in Uebereinstimmung mit besseren Wiener Kursen ca. 1½ Prozent höher. Kommandit, die Anfangs bis 216½ Prozent bezahlt wurden, gaben ebenso wie unsere übrigen Banken in weiterem Verlaufe etwas nach. Bahnen, sowohl heimische als ausländische, notirten durchweg etwas höher. Montanwerthe waren Anfangs durch kleine Deckungen behauptet, später nachgebend. Der Rentenmarkt zeigte in Uebereinstimmung mit den westlichen Plätzen eine etwas festere Strömung. Gegen Schluß griff wieder eine ausgesprochen matte Tendenz Platz, zum

Theil auf Anziehen des Geldes, zum Theil auch auf mattere Wiener Kurse. Privat-Diskont 1¾ Prozent. (R. Z.)

Breslau, 25. Juli. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz Reichsanleihe 100,00, 3½proz. L.-Pfandbr. 100 95 Konsol. Türken 25,50, Türk. Loose 136,75, 4proz. ung. Goldrente 103,80, Bresl. Diskontobank 116,50, Breslauer Wechslerbank 107,25, Kreditaktien 247,50, Schles. Bankverein 127,25. Donnersmarkhütte 134,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 151,00, Oberschles. Eisenbahn 82,50, Oberschles. Portland-Zement 108,25, Schles. Cement 169,25, Oppeln. Cement 119,00, Kramsta 138,25, Schles. Zinkaktien 202,00, Laurahütte 132,75, Verein. Oelfabr. 86,50, Oesterreich. Banknoten 168,30, Russ. Banknoten 218,80, Giesel. Cement 101,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,20, Breslauer elektrische Straßenbahn 192,60, Caro Hegenscheidt Aktien 84,25, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 137,25.

London, 25. Juli. (Schlußkurse.) Fester.

Engl. 2¾-proz. Consols 107, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 87⅛, Lombarden 9½ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102, konv. Türken 25⅝, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102, 4prozent. Spanier 65⅞, 3½proz. Egypter 101¼, 4proz. unifiz. Egypter 103¼, 3½proz. Tribut-Anl. 98, 6proz. Mexikaner 90¼, Ottomanbank 18, Canada Pacific 51¾, De Beers neue 22½, Rio Tinto 16⅝, 4proz. Rupees 59, 6proz. fund. arg. A. 73½, 5proz. arg. Goldanleihe 66¾, 4½proz. äuß. do. 48½, 3proz. Reichsanl. 98¼, Griech. 81er Anleihe 32½, do. 87er Monopol-Anl. 35, 4proz. Griechen 1889er 27½, Bras. 89er Anl. 74¾, 5proz. Western de Min. 82¾. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 87, Platzdiskonto ⅝, Silber 30⅝, Anatolier 95½, Chinesen 105½, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) 110½, 3proz. Ungarn 2¼ Proz. Agio.

Buenos-Ayres, 24. Juli. Goldagio 250.

Rio de Janeiro, 24. Juli. Wechsel auf London 10⅝.

Bremen, 25. Juli. Börsen - Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Willig. Loko 6,70 Br.

Baumwolle. Ruhig. Uppland middl. loko 35 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 34 Pf., Armour shield 33½ Pf., Cudahy 34½ Pf., Fairbanks 29 Pf.

Speck. Ruhig Short clear middling loko 31.

Tabak. Umsatz: 22 Faß Kentucky, 33 Faß Maryland, 14 Faß Bay.

Wolle. Umsatz: 103 Ballen.

Hamburg, 25. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juli 75½, per September 75¼, per Dezbr. 73¾, per März 73. Behauptet.

Hamburg, 25. Juli. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 9,87½, per August 9,90, per Oktober 10,32½, per Dezember 10,52½. Schwächer.

Paris, 25. Juli (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,25 à 27,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr. per per Juli 28,50, per August 28,75, per Oktober-Januar 29,75, Jan.-April 30,50.

Paris, 25. Juli Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 18 90, per August 18,95, per September-Dezember 19,45, Nov.-Febr. 19,75. — Roggen behauptet, per Juli 10,75, per November-Februar 11,15 — Mehl ruhig, per Juli 41,85, per August 42 20, per September-Dezember 43,70, November-Febr. 44,15. — Rüböl beh., per Juli 49,50, per August 49,50, per September-Dezember 49,75, per Jan.-April 50,25. — Spiritus beh., per Juli 29,50, per August 29,50 per Sept.-Dezember 30,50, per Januar-April 31,50. — Wetter: Heiß.

Havre, 25. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 4000 Sack, Santos 10000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 25 Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Juli 93,25, per September 93,50, per Dezember 92,00. Ruhig.

Antwerpen, 25. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19 bez., ruhig, per Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br.

Schmalz per Juli 82¾, Margarine ruhig.

Antwerpen, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen steig., Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Amsterdam, 25. Juli. Bancazinn 40¼.

Amsterdam, 25. Juli. Java-Kaffee good ordinary 54¼.

Amsterdam, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine wenig verändert, per Nov. 152. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine fest, per Juli —, per Okt. 107, März 111. Rüböl loco 23¾, per Herbst 22⅛, per Mai 22½.

London, 25. Juli. An der Küste 16 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 25. Juli Chili-Kupfer 44 7/16, per 3 Monat 44¾.

Liverpool, 25. Juli, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juli-August 3 39/64 Käuferpreis, August-September 3⅝ Käuferpreis, September-Oktober 3 41/64 Käuferpreis, Oktober-November 3 43/64 Verkäuferpreis, November-Dezember 3 11/16 Verkäuferpreis, Dezember-Januar 3 45/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 3 23/32 do., Februar-März 3 47/64 Käuferpreis.

Liverpool, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl fest, Mais stetig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 25. Juli. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 3 13/32, do. low middling 3 17/32, Amerikaner middling 3 21/32, do. good middling 3⅞, do. middling fair 4 5/16, Pernam fair 3⅞, do. good fair 4 3/16, Ceara fair 3⅞, do. good fair 4⅛, Egyptian brown fair 6, do. do. good fair 6 7/16, do. do. good 6 13/16, Peru rough fair —, do. do. good fair 5 7/16, do. do. good 5 9/16, do. do. fine 6¼, do. moder. rough fair 4 3/16, do. do. good fair 4 9/16, good 5 1/16, do. smooth fair 3 13/16, do. do. good fair 3 15/16, M. G. Broach good 3 13/32, do. fine 3 23/32, Dhollerah good 3, do. fully good 3⅛, fine 3 5/16, Oomra good 3, do. fully good 3⅛, do. fine 3 5/16, Scinde good fair 2 5/16, do. good 2 9/16, Bengal fully good 2 11/16, do. fine 2 15/16.

Glasgow, 25. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh. 2½ d

Newyork, 24. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7, do. in New-Orleans 6⅝ — Petroleum Standard white in New-York 7 65, do. in Philadelphia 7 60, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 152½ nom. Schmalz Western steam 6,82½, do. Rohe & Brothers 6,87½. — Mais Tendenz: beh., per Juli 49⅜, per Sept. 49⅞, per Dezbr. —,—. — Weizen stramm. — Rother Winterweizen 76⅞, do. Weizen per Juli 75¾, do. Weizen per Aug. 75¾, do. Weizen p. Sept. 75¾, do. Weizen per Dez. 77½. — Getreidefracht nach Liverpool 1⅝. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15¾, do Rio Nr. 7 per Aug. 15,00, do. Rio Nr. 7 per Oktob. 15,10. — Mehl, Spring clears 3,10. — Zucker 2⅞. — Kupfer 11,40.

Chicago, 24. Juli. Weizen Tendenz: stramm, per Juli 71¼, Sept. 72¼. — Mais Tendenz: fest, per Juli 44¾. — Speck short clear nom. Pork per Juli 10,75.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 26. Juli. Wetter: Regen.

Newyork, 25. Juli. Weizen per Juli 74⅝, per August 74⅝.

Berliner Produktenmarkt vom 25. Juli.

Eine ebenso unerwartete wie starke Steigerung meldete Amerika für Weizen, während sich die Maispreise nur wenig änderten, aber die Begründung dieser einseitigen explosiven Hausse genügte nicht, um unseren Markt aus der, solchen amerikanischen Uebertreibungen gegenüber gerechtfertigten Reserve herauszuziehen. Der Hinweis auf festere Tendenz Frankreichs und Liverpools, sowie einige Meldungen über Brandschäden des Sommerweizens sollten umfassende Deckungen der Baissiers und bedeutende Spekulationskäufe von Outsiders herbeigeführt haben, während sich das Angebot in Folge der geringen Inlandszufuhren zurückzog, und so eine Steigerung von 5 Cts. erfolgen konnte.

Weizen verkehrte hier bei ca. 2 M. höheren Coursen in ruhiger und abwartender Haltung. Gek.: 500 To. Roggen verlor sogar von dem 1½ M. höheren Anfangspreis einen Theil, da verschiedentliche Verkäufe gegen neue Inlandszufuhr stattfanden, und schließt bei mäßigen Umsätzen behauptet. Hafer still, etwas fester. Roggenmehl gleichfalls besser. Rüböl behauptet. Spiritus auf Grund mehrfacher Deckungen in nahen Posten bis 50 Pf. höher.

Weizen loko 139—153 M. nach Qualität gefordert, September 149,25—148,75—149,25 M. bez., Oktbr. 150,25 –150,50 bis 150 bis 150,25 M. bez., November 151,50—151—151,25 Mk. bez., Dezember 152,50—152,25 M. bez.

Roggen loko 119—125 M. nach Qualität gefordert, alter neuer inländischer 122—123 M. ab Bahn bez., Juli 122,50 M. bez., Septbr. 125,75 bis 125—125,50 M. bez., Oktober 127,75 bis 127—127,50 M. bez., November 128,75—128—128,50 M. bez., Dezember 129,25—129—129,25 M. bez.

Mais loko 113—121 Mark nach Qualität gefordert, per September 109,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 126 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 132—138 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 132—138 M. bez., do. schlesischer 133—138 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140—146 M., russischer 128—133 M. frei Wagen bezahlt, Juli 132 M. bez., September 128,75 bis 129—128,50 Mk. bez., Oktober 128,25 - 128 M. bezahlt.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150 -180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21 00—18,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,50—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,75 16,00 M. bez., August 16,55—16,45 M. bez., September 16,95 bis 16,85 M. bez., Oktober 17,15—17,05 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 41,7 M. bez., Septbr. 44,5 M. bez., Oktober 44,5 M. bez., Novbr. 44,7 M. bez.

Petroleum loko 21,8 M. bez., Septbr. 22,2 M. bez., Oktober 22,4 M. bez., Novbr. 22,6 M. bez., Dez. 22,8 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37,7 M. bez., Juli 41,5—41,7 M. bez., August 41,5 bis 41,7 M. bez., September 41,7—41,8 M. bez., Oktober 40,8 bis 41 M. bez., Novbr. 40,0—40,1 Mk. bez., Dezember 39,9 bis 40,0 M. bez.

Kartoffelmehl Juli 16,50 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juli 16 50 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 146 M. per 1000 Kilo. (R. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto		Wechsel v. 25. Juli.	
Amsterdam	2½	8 T.	168,45 bz
London	2	8 T.	20,43 bz
Paris	2	8 T.	80,90 bz B.
Wien	4	8 T.	168,20 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,05 bz
Petersburg	4½	3 M.	218,60 G.
Warschau	4½	8 T.	218,70 G.
Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1¾ bz			

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Sovereigns	20,38 G.
20 Francs-Stück	16,27 bz
Gold-Dollars	4,18 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,42 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 G.
Oestr. Noten 100 fl.	168,25 bz
Russ. Noten 100 R.	218,85 bz
Russ. Not. ult. Aug.	218 50 bz G.
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	105.75 bz G.
do. do.	3½	104,30 bz G.
do. do.	3	99,80 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,20 bz G.
do. do.	3½	104,30 bz G.
do. do.	3	99,90 G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	101,20 bz
BerlStadt-Obl.	3½	102,30 B.
Ostpr. Prov Anl	3½	101,90 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	101,75 bz B.
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,90 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	
do.	4½	117,50 bz
do.	3½	104,90 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,20 bz G.
Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	102,60 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,30 G.
Pommer.	3½	101,25 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,20 bz G.
do.	3½	101,20 bz G.
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,80 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	100,80 G.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	101,60 bz G.
do. neul. II.	3½	101,60 bz G.
Renten: Pommer.	4	105,10 bz
Posensch.	4	105,20 bz
Posensch.	3½	102,30 B.
Preuss.	4	105,20 bz
Schles.	4	105,10 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,60 G.
Bayer. Anleihe	4	106,30 G.
Brem. A. 1892	3½	103,60 G.
Hmb. Sts.-Rent	3½	106,10 B.
do. do. 1886	3	99,00 B.
do. amort. Anl.	3½	102,10 G.
Mcklenb. Anl.	3½	102,00 G.
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	98,30 bz

Loospapiere.		
Bad. Präm.-Anl	4	145,90 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	155,10 bz
Brnsch. 20T.-L.	—	109,70 bz
[illegible]	[illegible]	142,00 bz
Finnische L.	—	61 50 bz
Freiburger L.	—	29,25 G.
Ham. 50T.-L.	3	144,90 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	135,30 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	142,00 bz
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	14,00 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,40 G.
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	340,00 bz
do. 1860er L	4	156,60 bz
do. 1864er L	—	341,00 bz
Oldenb. Loose	3	130,75 bz
Raab-Gratzer L	2½	100,60 bz
Russ. 1864 Pr.	5	169,90 bz
do. 1866 Pr.	5	155,00 bz
Türkenloose	—	136,50 bz
Ung. Pr. Loose	—	282.50 bz
Venet. Loose	—	24,00 bz

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	56,10 bz G.
do. 1888	4½	48,80 bz
Bukar. Stadt-A.	5	95,50 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	33,90 G.
Chines. Anl.	5½	107,50 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	28,20 G.
do. Monop.-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	88,60 bz
do. amort.-Rt.	4	84 90 bz
Mexikan. Anl.	6	91,70 bz B.
do. neue 90er Anleihe	6	92,10 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	79,20 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,50 bz B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	100,25 G.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,90 B.
Poln. Pfandbr.	4½	69,70 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	68,00 bz
Port. A88—89	4½	40,40 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	92 90 B.
Röm. Stadt-A.	4	92,00 G.
do. II. III. VI.	4	87,60 bz G.
Rum. Staats-A.	4	88,70 bz
do. Rente 90	4	88,75 bz B.
do. do. fund	5	102,60 bz
do. do. amort.	5	98,60 bz
do. do. 92	5	98,70 bz
Rss. cs. 1880A.	4	101,30 bz G.
do. Gd. 1889A.	4	
do. do. 1890A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,50 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 G.
do. neue	4½	103,30 bz G.
Schwedische	3½	101,20 B.
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	102,20 bz
Serb. Gld-Pfdb	5	84,50 bz G.
do. Rente 84	5	71,00 bz G.
do. neue 85	5	71,00 bz G.
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	25,40 G.
do. Administr.	5	98,50 bz G.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103.50 G.
do. Kronen-R.	4	99,30 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105.10 bz G.
do. Tem-Bz.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	2½	76,75 bz
Altdamm-Colb	4⅘	
Altenbg.-Zeitz	9,97	301,50 G.
Crefelder	1¼	115,50 bz G.
Crefld-Uerdng	5	167,50 bz
Dortm.-Ensch.	4¾	138,50 bz
Eutin. Lübeck	1½	59,75 B.
Frnkf.-Güterb.	2	92,50 bz
Halberst Blank	5½	132,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅜	241,25 bz
Lübeck-Büch	6	152,20 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	119,00 bz
Marnb.-Mlawk.	1	84,00 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 bz
Ostpr. Südb.	⅓	94,50 bz
Saalbahn	0	53,00 bz
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,40 bz
Werrabahn	1,15	76,60 G.
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz.	6¾	
Oester Staatsb	5⅗	181,75 bz
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5½	146,00 G.
Raab-Oedenb.	¾	55,75 bz G.
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.)	⅘	46.40 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	68,00 B.
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest	3	78,50 bz
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17½	265,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	49,90 bz
Gotthardbahn	7	183.75 bz
Ital. Mittelm.	5	92,70 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅖	125,00 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	29,50 bz
Lux. Pr. Henri	3	82,90 B.
Schweiz. Centr	5	
do. Nordost	5,6	142,00 G.
do. Unionb.	3½	98,80 bz
Westsicilian.	3	62,50 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4⅘	
Bresl.-Warsch	1½	66,25 bz
Dortm.-Grön.	4¾	138,25 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	123,00 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	119,00 bz G.
Saalbahn	4½	119,90 bz G.
Weimar-Gera	4	103,20 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,10 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd.	4	102,30 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	104,10 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,25 B.
Franz.-Josefb.	4	101,00 B.
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	99,50 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,75 G.
Kronp Rudolfb.	4	99,50 G.
do. Salzkammg	4	103,60 B.
Lmb Czern. stfr	4	99,00 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	94,90 bz B.
do. Staats-I. II.	5	118,70 G.
do. Gold-Prio.	4	105,50 bz G.
do. Lokalbahn	4	103,25 B.
do. Nordwestb.	5	110,60 bz G.
do. NdwB. G-Pr	5	116,10 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,20 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,50 bz G.
do. Obligation.	5	110.80 G.
do. Gold-Prior.	4	102.70 G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	105,50 bz B.
do. do. S.-A.	4½	103,20 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,60 bz
Kozl.-Wor. g.	4	
do. 1889	4	100,50 G.
Ku.-CharAs (O)	4	100,20 bz
do. (Ob) 1889	4	100,20 G.
Kur-Kiew conv	4	102,60 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	103,00 G.
do. Smolen. g.	5	103,60 G.
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,60 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,00 bz G.
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	
Südwestb. gar.	4	102.50 G.
Transkauk. g.	3	91,70 B.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	102,50 G.
Zarskoe-Selo.	5	102,00 G.
Anat. Gold-Obl.	5	95,50 bz G.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. ov	4	86,50 bz G.
do. do. v. 1891	4	
ital. Eisb.-Obl.	3	54,25 bz G.
Italien. Mittelm.	4	95,10 bz
Macedonier	3	59,00 bz
Oeste de Minas	5	85,50 B.
Portugies. Obl.	—	66,40 bz B.
Sardinische Obl.	4	81,25 G.
Süd-Ital. Bahn	3	57,30 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,25 bz
do. Lit. B.	5	70,25 bz
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	102,40 bz
Northern Pac. I.	6	113,90 bz
do. do. II.	6	100,20 bz G.
do. do. III.	6	72,50 G.
do. do.	5	42.50 bz G.
San Louis Franc.	6	108.50 G.
San Louis Franc.	5	96,00 bz G.
do. do. West.	4	78,75 bz G.
Southern Pacific.	6	110,80 G.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,20 bz
do. do. II.	3½	116,60 bz
do. III. IV. abg.	3½	105,50 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 bz G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,60 G.
do. do. VII.	4	105,20 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,80 G.
do. do.	4	102,90 bz G.
do. do.	3½	101,30 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,30 bz G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,40 G.
do. do. (rz100)	3½	100,50 B.
do. do. bis 1895	3,50	102,00 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,50 bz G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,80 bz B.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,80 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz110)	5	115,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz100)	5	109,75 G.
do. do. (rz115)	4,5	117,50 G.
do. do. X. (rz110)	4,5	113,00 G.
do. do. (rz100)	4	102,00 G.
Pr. Cent.-P. (rz100)	4	105,60 G.
do. do. (rz100)	3,5	100,60 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	105 60 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz120)	4,5	
do. do. VI. (rz110)		
do. div. Ser. (rz100)	3,5	101,20 bz G.
do. do. (rz100)	4	101,80 G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,70 bz G.
do. do. do.	3,5	100,60 G.
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,30 G.
Schles. B. Cr. (rz100)	4	101,60 G.
do. do. (rz100)	3,5	100,80 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4,5	110,50 bz G.
do. do. (rz110)	4	
do. do. (rz100)	4	104,30 bz G.

Bankpapiere.		
Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3¾	77,60 bz G.
Berl. Cassenver.	4	127,60 G.
do. Handelsges.	7	155,80 bz
do. Maklerver.	6½	119,10 G.
do. Prod.-Hdbk.		120,00 bz G.
Börsen-Hdlsver.	0	116,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	116 25 bz
do. Wechslerbk.	5	107,30 G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	154,00 bz
do. do. Zettel	4⅕	105,00 G.
Deutsche Bank	9	191,20 bz
do. Genossensch	5	120,80 G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	134,25 G.
Disc.-Command.	8	216 60 bz
Dresdener Bank	8	161,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	129,25 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,00 B.
Leipziger Credit	10	201,50 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	116,30 G.
Maklerbank	5½	109,80 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	159,75 bz
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	125,80 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	110.60 bz
Nationalbk. f. D.	6½	138,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,50 bz G.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	136,80 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	107,25 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	148,25 B.
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	185,30 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	88,60 bz G.
Reichsbank	6,26	161,50 G.
Russische Bank	9⅗	
Schaffhaus.-Bk.	6½	140,00 bz G.
Schles. Bankver.	5½	126,80 bz G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	9	231,00 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	706,00 G.
do Neust.	—	90,90 bz B.
Hann.-St. P.	3½	89,40 bz B.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	
Passage	4	86,50 bz G.
Weissens.	—	642,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10½	232,10 bz G.
Berl. Holzcomt.	5½	106,10 bz G.
Berl. Lagerhof	2	123,80 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	123,80 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,50 B.
Berl. Bock-Br.	4	157,00 bz G.
Königstd. Br.	5	131,10 G.
Landré Br.	10½	231,50 bz G.
Münch. V.-Br.	4½	156,00 bz G.
Patzenhofer Br.	13	285,75 bz
Schultheiss-Br.	12	269,25 bz G.
Hugger Br.	—	140,80 bz G.
Bresl. Oelw.	4	87,00 bz G.
do. Sprit-A.-G.	7	136,20 bz
Brodfabrik	2	148,00 G.
Butzke Metall	4	230.00 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	146,00 B.
Ch. F. Anglo. G.	7	126,10 G.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	91.50 bz
do. St. Pr.	5	126,80 G.
Ch. F. Oranienb.	6	168,00 G.
Ch. F. Union	8	125,70 bz
Danziger Oel	0	93,00 G.
do. St. Pr.	10	107,10 bz
Dtsch. Thonröhr	6½	137,00 bz
Dynamit Trust	10	145,50 bz
Egestrff. Salz	8	143,90 bz
Gummi Har Wien	20	283,00 bz
do. Schwanitz	9½	
do. Voigt Winde	7	134.50 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	45,50 B.
Berl. Anh.	7	120,10 bz
Bresl. Lnk.	8½	179,00 G.
do. Hofm.	6	143,30 G.
Chemnitz	6	116,00 G.
Floether	6	124,40 bz
Germ. V.-Akt.	0	79,75 bz
Görlitz Körn.	10	198,50 G.
Görl. Lüdr.	8	178,30 bz G.
H. Pauksch	3	111,00 bz G.
Lud. Löwe	20	421,25 bz G.
Pomm. cv.	4½	79,00 G.
Schwarzk.	12½	245,50 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	6	130,10 bz
Stett. St. Pr.	6	144,00 B.
Sudenburg	20	240,00 bz B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	109,00 bz
Oppeln. Cem.-F.	6½	118,40 G.
do. (Giesel)	4½	100,00 bz G.
Bresl. Pferde-Bh	8	174,00 G.
do. Elektr. Bahn	8	192,70 B.
Charlottenburg.	—	159,50 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	294,90 bz
Posen. Sprit-F.	7	170.00 bz G.
Sächs. Kamg.	1	100,50 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	102,90 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	105,90 bz
Fraust. Zucker	12	111,25 G.
Glauz. Zucker	6½	108,00 B.

Bergwerks- u. Hüttenges.		
Berzelius	5	123,10 G.
Boch. Gussstahl	4½	157.40 bz G.
Bonifacius	—	106,90 bz
Concordia	5½	128,75 bz
Consolidation	8	193,00 bz
Courl. Bgw.	—	110,00 bz G.
Dannenbaum	3	108,00 bz
Donnersmarck		
do. cv.	6	134 75 bz G.
Dtm. Union P. A.	0	68,40 bz
Eschweiler	3	150,75 bz G.
Gelsenkirchen	6	171,00 bz
Hörder Bergw.	0	90,80 bz
Hugo Bgw.	7	170,00 bz G.
Inowracl. Salz	1¾	54,75 bz
Kölner Bgw.	6	165,90 B.
König u. Laura	4	133,00 bz G.
do. P. A.		205,10 G.
Lauchham. cv.	4⅓	94,75 B.
do conv.	5½	123,50 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	0	64 30 bz G.
do. P. A.	0	100,00 B.
Marienh. Ktz.	2½	66,50 G.
Oberschl. Bed.	3	82,40 bz
do. Eisen-Ind.	—	84,25 bz G.
Phönix. Lit. A.	6	141,50 G.
Pluto	5¼	138,10 bz
do. St. Pr.-A.	5¼	
Redenh. St. Pr.	0	12,50 bz G.
Lit. A.	0	30,75 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	83,00 bz G.
Riebeck Wk.	10	174,00 bz G.
Schl. Zinkhütte.	12	201,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	12	201,00 bz G.
Stolb. Zink-H.	1	48,00 bz G.
do. St.-Pr.	6	124,50 bz B.
Tarnowitz L. A.	0	36,50 bz G.
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	159.00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.